

-
- [Abbruch und Aufschub von Gründungsvorhaben](#)
 - [Schlüsselzahlen: Finanzmarktkrise hinterlässt Spuren im Unternehmensbestand](#)
 - [Belegschaften als Initiatoren von Betriebsräten in mittelständischen Unternehmen](#)
 - [European Enterprise Award 2010/2011: Dokumentation erschienen](#)
 - [In eigener Sache: Neues Informationsblatt zum Mittelstand](#)
 - [Aktuelles aus dem IfM Bonn](#)
 - [Veranstaltungshinweis](#)
-

Abbruch und Aufschub von Gründungsvorhaben

Das Gründerpanel des IfM Bonn gibt Auskunft darüber, ob sich die Gründungspläne der Besucher von Gründungsmessen verwirklicht haben: 42 % der Gründungsinteressierten haben rund ein Jahr nach der Erstbefragung ihre Pläne umgesetzt. 28 % befinden sich auch weiterhin in der Planungsphase und 30 % haben ihre Gründungspläne endgültig aufgegeben. Das IfM Bonn hat in einer aktuellen Studie untersucht, welche Faktoren für den Abbruch und das Hinausschieben eines Gründungsvorhabens verantwortlich sind.

Gründungsinteressierte, die ihre Gründungspläne realisiert (Gründer), abgebrochen (Abbrecher) oder hinausgeschoben (Aufschieber) haben, weisen viele Gemeinsamkeiten, aber auch einige charakteristische Unterschiede auf. Abbrecher zeichnen sich dadurch aus, dass sie eher eine Neben- als eine Vollerwerbsgründung planten. Außerdem rechneten sie bereits bei der Erstbefragung häufiger mit Finanzierungsproblemen. Zudem handelte es sich bei dem geplanten Gründungsvorhaben häufiger um eine erstmalige Gründung. Im Vergleich dazu haben Gründer und Aufschieber häufiger eine erneute Gründung nach vorangegangener erfolgreicher unternehmerischer Tätigkeit angestrebt. Die Gründungsaufschieber haben im Vergleich zu Gründern und Abbrechern seltener Branchenerfahrung und planten ihren Schritt in die Selbstständigkeit häufiger aus einer bestehenden Erwerbstätigkeit heraus. Im Vergleich zu den Gründern rechneten die Gründungsaufschieber häufiger mit Finanzierungsproblemen.

Link: www.ifm-bonn.org/index.php?id=1004

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Schlüsselzahlen: Finanzmarktkrise hinterlässt Spuren im Unternehmensbestand

Erstmals seit dem Ausweis des Unternehmensregisters ist die Zahl der Unternehmen gesunken. So verzeichnet das Unternehmensregister für das Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr 1,1 % weniger kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und sogar 7,1 % weniger Großunternehmen. Dieser rückläufige Unternehmensbestand im Allgemeinen und bei den Großunternehmen im Besonderen bedeutet allerdings nicht, dass verstärkt Großunternehmen aus dem Markt getreten sind. Vielmehr ist zu vermuten, dass aufgrund von rückläufigen Umsatz- bzw. Beschäftigtenzahlen infolge der Finanzmarktkrise vermehrt Großunternehmen die Schwellenwerte unterschritten haben und folglich nunmehr als KMU im Unternehmensregister geführt werden.

Eine detaillierte Analyse der Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung bestätigt dies: So haben die rund 3,597 Mio. Unternehmen im Jahr 2009 Umsätze in Höhe von rd. 4.978,9 Mrd. € erlöst. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Gesamtumsatz damit erstmals seit Ausweis im Unternehmensregister gesunken (-7,2 %). Der Umsatzrückgang war im Segment der Großunternehmen wesentlich größer als im Segment der KMU (-8,8 % vs. -4,5 %). Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist hingegen mit -0,7 % nur leicht rückläufig gewesen. Auch hier geht diese Entwicklung hauptsächlich auf den Rückgang der Beschäftigtenzahlen in dem Segment der Großunternehmen zurück (-3,0 %), denn das Segment der KMU konnte ein Plus von 0,8 % verzeichnen. Dieser Sachverhalt wird gemein-

hin als "deutsches Beschäftigungswunder" bezeichnet. Eine solch starke Entkopplung von Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung in einer ausgeprägten Abschwungphase, wie sie das Jahr 2009 darstellte, war im europäischen und nordamerikanischen Raum jedenfalls nicht zu beobachten gewesen.

Link: www.ifm-bonn.org/index.php?id=580

Die aktualisierten Schlüsselzahlen finden Sie unter www.ifm-bonn.org/index.php?id=77

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Belegschaften als Initiatoren von Betriebsräten in mittelständischen Unternehmen

Gemäß Betriebsverfassungsgesetz kann in Betrieben mit mindestens fünf ständig Beschäftigten ein Betriebsrat gewählt werden. Nicht alle Belegschaften machen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Insbesondere in den kleinen Unternehmen ist diese Form der betrieblichen Mitbestimmung selten anzutreffen. Vor diesem Hintergrund ging eine von der Hans-Böckler-Stiftung finanzierte Studie der Frage nach, unter welchen Bedingungen Arbeitnehmer mittelständischer Unternehmen von ihrem Recht auf betriebliche Mitbestimmung Gebrauch machen. Diese Frage wurde anhand von Fallstudien in 22 kleinen und mittleren Unternehmen mit und ohne Betriebsrat beantwortet.

Situative Auslöser für die Gründung eines Betriebsrats sind folgende Sachverhalte: Unzufriedenheit der Arbeitnehmer mit den gegebenen Beteiligungsformen, Eintritt neuer Mitarbeiter in das Unternehmen, Auftreten einer Unternehmenskrise oder starker struktureller Veränderungen (wie im Falle einer Ausgründung). Zusätzlich bedarf es eines personellen Auslösers, d. h. Arbeitnehmer, die sich für die Betriebsratsgründung einsetzen. In den untersuchten Unternehmen zeichneten sich solche Arbeitnehmer zum einen durch eine Gewerkschaftsmitgliedschaft und zum anderen durch Erfahrungen mit Betriebsräten aus.

Die Studie gibt auch Antworten darauf, warum in Unternehmen kein Betriebsrat gegründet wurde, obwohl typische Auslöser für eine Gründung vorlagen. In erster Linie sind die Bequemlichkeit der Belegschaft, aber auch der Wunsch der Arbeitnehmer, ihre Interessen selbst zu vertreten, zu nennen. Weitere Gründe sind die Angst vor negativen Konsequenzen für die eigene Karriere sowie die Zufriedenheit mit den bestehenden Beteiligungsmöglichkeiten. Im Gegensatz zu den drei erstgenannten Gründen folgt aus der Zufriedenheit, dass die Betriebsratsgründung erst gar nicht in Erwägung gezogen wird. Es handelt sich dabei also nicht um einen bewussten Akt des Verzichts.

Die Studie wird demnächst veröffentlicht.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

European Enterprise Award 2010/2011: Dokumentation erschienen

Der vom IfM Bonn auch in diesem Jahr als nationaler Kontaktpunkt betreute European Enterprise Award der Europäischen Kommission ist mit der Verleihung der Awards am 24. Mai 2011 im Rahmen einer zweitägigen Konferenz in Budapest zu Ende gegangen. Trotz innovativer und erfolgreicher Förderkonzepte sowie qualitativ hochwertiger Bewerbungen gehörte erstmalig kein deutsches Projekt zu den Gewinnern des European Enterprise Award 2010/11.

Um die Initiativen und Praxismodelle der Wettbewerbsteilnehmer überregional und länderübergreifend bekannt zu machen, hat das IfM Bonn auch in diesem Jahr eine Dokumentation der abgelaufenen Wettbewerbsrunde erstellt. Im Mittelpunkt der Dokumentation stehen neben den zehn deutschen Good-Practice-Projekten auch die Kurzportraits der fünf europäischen Wettbewerbssieger und des Gewinners des großen Preises der Jury.

Link: www.ifm-bonn.org/index.php?id=529

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

In eigener Sache: Neues Informationsblatt zum Mittelstand

Aufgrund des anhaltend großen Interesses an statistischen Kennzahlen zum Mittelstand hat das IfM Bonn eine Kurzinformation zum Mittelstand in Deutschland herausgegeben. Diese Kurzinformation bietet einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen zum Mittelstand.

Link: www.ifm-bonn.org/assets/documents/Mittelstand_in_Deutschland_2011.pdf

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

■ Aktuelles aus dem IfM Bonn

IfM-Mitarbeiter als Experten gefragt

Auch im dritten Quartal 2011 wurden IfM-Mitarbeiter/innen als Gastredner auf verschiedenen Veranstaltungen bzw. als Experten für Interviews angefragt: Annette Icks hat Ende Juni 2011 gemeinsam mit Kristina Kuiper (itb Karlsruhe) im Rahmen des "Goethe Business School" Programms für die China Development Bank den Vortrag "Successful SMEs and their value-added process" gehalten. Michael Holz hat am 13. Juli 2011 dem Inforadio - Nachrichten für Berlin und Brandenburg (rbb) ein Interview zu Dauer und Kosten von Gründungsverfahren in Deutschland gegeben. Peter Kranzusch wird Ende September 2011 auf der START-Messe in Essen zwei Fachvorträge zum Thema "Gründungstrends in Deutschland - Wie gründen die Besucher der START-Messe Essen?" und "Demografische Entwicklung und veränderte Haushaltsstrukturen: Chancen für Gründer und mittelständische Unternehmen?" halten. Zudem ist er Mitglied der Expertenjury, die die Sieger der START-Awards NRW 2011 küren. Im Rahmen der internationalen AVK-Tagung, die Ende September in Stuttgart stattfindet, ist Rosemarie Kay mit einem Vortrag zum Thema "Deckung des Fachkräftebedarfs in kleinen und mittleren Unternehmen" vertreten.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

■ Veranstaltungshinweis

Am 23. und 24. September 2011 findet die START - die Messe für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen - in Essen statt. Zum 8. Mal ist das IfM Bonn mit einer Besucherbefragung vor Ort vertreten.

Link: www.start-messe.de

Ergebnisse der Besucherbefragung auf der START-Messe in Nürnberg stehen Ihnen hier zur Verfügung: www.ifm-bonn.org/assets/documents/StartMesse-Nuernberg-2011.pdf

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Das IfM Bonn ist eine Stiftung des privaten Rechts.

Redaktionsanschrift/Impressum

Institut für Mittelstandsforschung Bonn
Maximilianstraße 20
D-53111 Bonn
Redaktion: Nadine Schlömer-Laufen
Tel: +49 228/72 99 7 - 25
Fax: +49 228/72 99 7 - 34
E-Mail: presse@ifm-bonn.org
Website: <http://www.ifm-bonn.org>

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wir würden uns freuen, wenn Sie die IfM Bonn-Forschungsnews im interessierten Bekannten- und Kollegenkreis weiterreichen.

Anregungen, Kritik oder Lob nehmen wir gerne unter presse@ifm-bonn.org entgegen.

Falls Sie die IfM Bonn-Forschungsnews abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier:
<http://www.ifm-bonn.org/newsletter/index.php?language=german>

Das IfM Bonn-Newsletter-Archiv finden Sie unter
<http://www.ifm-bonn.org/newsletter/archive/archiv.html>

Hinweis: Das IfM Bonn zeichnet nicht für die Inhalte externer Seiten verantwortlich, welche im Newsletter verlinkt werden. Dies betrifft alle Internetseiten, die sich außerhalb der Domänen www.ifm-bonn.org und www.ifm-bonn.de befinden.
